

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Friedrich Heinrich Wilhelm Martini der Arzneygelahrtheit
Doktors und approbirten Practici zu Berlin, der
Römisch-Kayserlichen Akademie der Naturforscher, ...
allgemeine Geschichte der Natur in ...**

mit vielen Kupfern nach Bomarischer Einrichtung

Von Apa- bis Aufsteigung

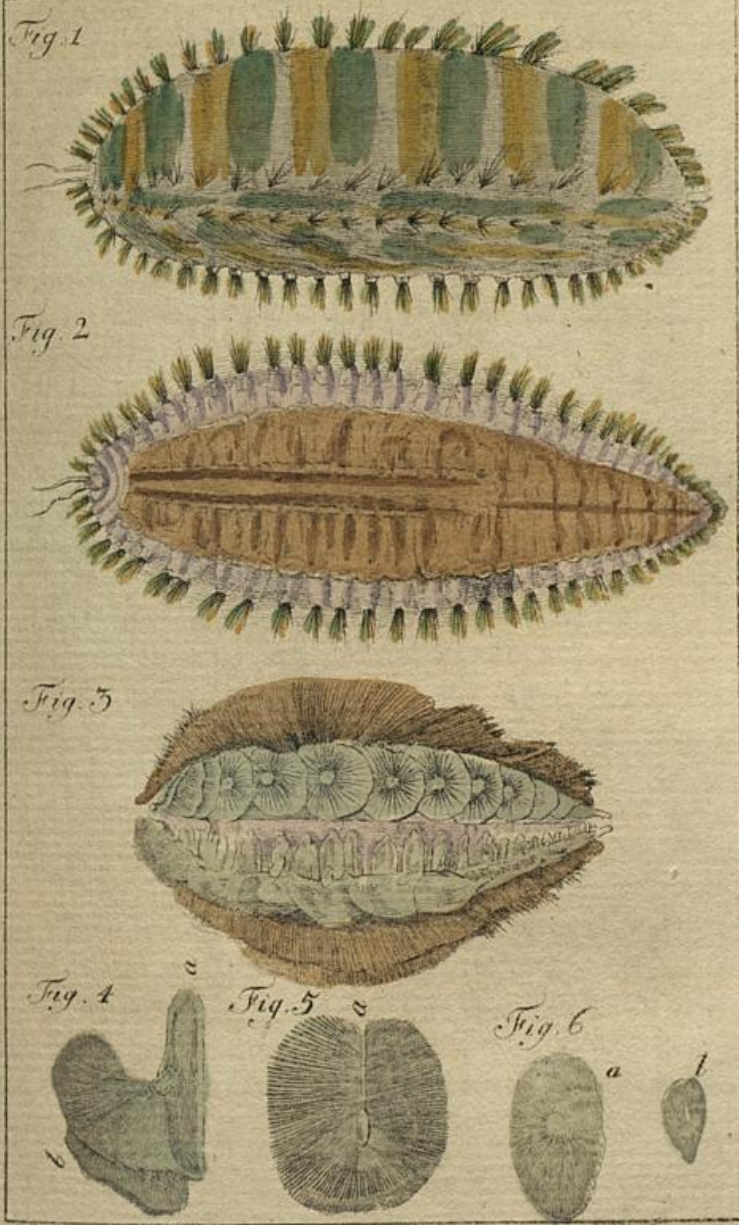
Martini, Friedrich Heinrich Wilhelm

Berlin, 1777

Illustration: Die stachlichte Aphrodite.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10881

Die stachelichte Aphrodite



Naturl. III. B.

Wolff sc.

tebr
er in
bey
sen,
den.
bern
daß
den.
gt.
wohl
hen
ro,
mit
Sä.
lche
net,
ern
sich
hr.
Bei

nd
te,
en
ers
ore
ne
les
es

so
er
n,
le





heit in den Arten vermutet werden könnte. Die Basterische Aphrodite hat sechs hervorstehende Fühlfäden, zwei ungleich länger, als die vier übrigen; die Linnéische nur zwei sehr kurze, getheilte Fühlfäden. Es ist offenbar, daß Baster die vorstehende Kugeltragende Fäden und Kopfspitzen mit den eigentlichen Fühlfäden vermengt, und ihren unterschiedenen Bau nicht bemerkt hat. Von getheilten oder gespaltene Fühlfäden läßt sich an der Müllerischen getüpfelten Aphrodite nichts bemerken i).

Aphrodite, die stachelichte mit glänzenden Haren. Der Stachelrücken k). Das ist eigentlich die bekannteste, von den meisten Schriftstellern beschriebene Aphrodite, von deren Benennungen und Beschreibungen die Note S. 131 u) nachzusehen. Der Körper dieses Wurmes ist Cyförmig, bisweilen länger, als ein Finger, bisweilen kürzer, und nach diesem Verhältniß entweder zween Zolle breit oder etwas schmaler, unten flach, mit Querstichen oder zarten Runzeln, ohngefähr einen halben Zoll dick, und auf dem Rücken etwas erhaben. Vorn außer einigen kleinen Borsten mit zwey zarten, weißen, leicht beweglichen Fühlhörnern versehen, die es willkürlich beweget. Augen, Ohren und Nasenlöcher sind hier so wenig, als ein ordentlicher Kopf, wohl aber ein Rüssel wahrzunehmen, der in zylindrischer Form, so dick, als eine Gänsefeder, von außen weiß, von innen schwarz erscheint. Er besteht aus einem dicken knorplichen Wesen, hat vorn eine starke Defaung, die allem Ansehen nach ge-

R 2

schilt

i) leg. Müller von den Wasserwürmern. p. 176. not.

k) *Aphrodita aculeata*, ovalis, hirsuta. Linn. l. c. p. 1084. n. 1. Müllers Linn. l. c. p. 72. n. 1. Pallas l. c. p. 77. Tab. VII. f. 1—13. Schriften der Dronth. Gesellsch. III. B. p. 516
— 69,